Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Landrat Piepenburg,

Ich spreche zum Jahresabschluss der SLK für das Jahr 2015. Wir lehnen den Abschluss ab. Grund war beim letzten Mal und ist auch jetzt die Ausgliederung der Service GmbH und damit einhergehend die Tarifflucht auf Kosten des Personals.
Die Service GmbH aus Löwenstein, die 100%ige Tochter der Klinik Löwenstein und bezahlt nicht den Tarif der für die übrigen SLK-Mitarbeiter\*Innen zählt. Wir fordern hingegen den TVöD auch für die Service GmbH – Beschäftigten.

Hier wird auf Kosten der Beschäftigten in der Reinigung, in der Küche, beim Hol- und Bringe-Dienst gespart. Die Beschäftigten bezahlen so die unzureichende Krankenhausfinanzierung.
Deshalb ein Satz noch zur Krankenhausfinanzierung, die erklärter Maßen eine Katastrophe für die Gesundheitsversorgung ist. Das Land gibt zu wenig Geld für die Krankenhäuser aus, das Ergebnis haben wir hier im Landkreis. Deshalb hatten wir alle auch gemeinsam eine Resolution für eine bessere Finanzierung der Krankenhausinvestitionen beschlossen, diese hat leider nach wie vor Gültigkeit.
Die Auswirkungen dieser Einsparungen spüren die Beschäftigten durch immer höheren Arbeitsdruck. Wie es die Patienten spüren, konnte man am letzten Dienstag in der Heilbronner Stimme lesen. Älter Patienten müssen aufgrund der angespannten Personaldecke von den eigenen Angehörigen versorgt werden. Gut wenn man welche vor Ort hat. - Ein Skandal, der nicht auf unseren Landkreis beschränkt ist. Die Politik auf Landes- und Bundesebene versagt hier jämmerlich.

Dem Jahresabschluss der Regionalen Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH werden wir hingegen zustimmen. Die Schlechterstellung der Hohenloher Beschäftigten soll aufgehoben werden, ihre Löhne und Gehälter werden schrittweise angehoben. Hier sehen wir also einen Fortschritt, zudem sind wir politisch für die Holding. Wir befürchten, dass die Hohenloher Kliniken sonst nach anderen Partnern suchen müssen und unter Umständen ein privater Investor einsteigt oder die Krankenhäuser ganz übernehmen könnte. Private Profitinteressen haben aber im Gesundheitsbereich nichts zu suchen. Uns ist klar, dass das die Hohenloher entscheiden, möchten aber doch ein kleines Zeichen für die Holding setzen.
Übrigens sind Profitinteressen vielleicht auch das Geheimnis hinter dem Fallpauschalensystem. Die Einheiten werden größer und damit lukrativer für private Investoren. So warten die großen US-Krankenhauskonzerne nur auf TTIP, um im deutschen Markt einsteigen zu können. Das bedeutet dann eine Verschärfung der heutigen Zustände.